

Stiftskirche, Schildesche

1 Baugeschichte – Bestand

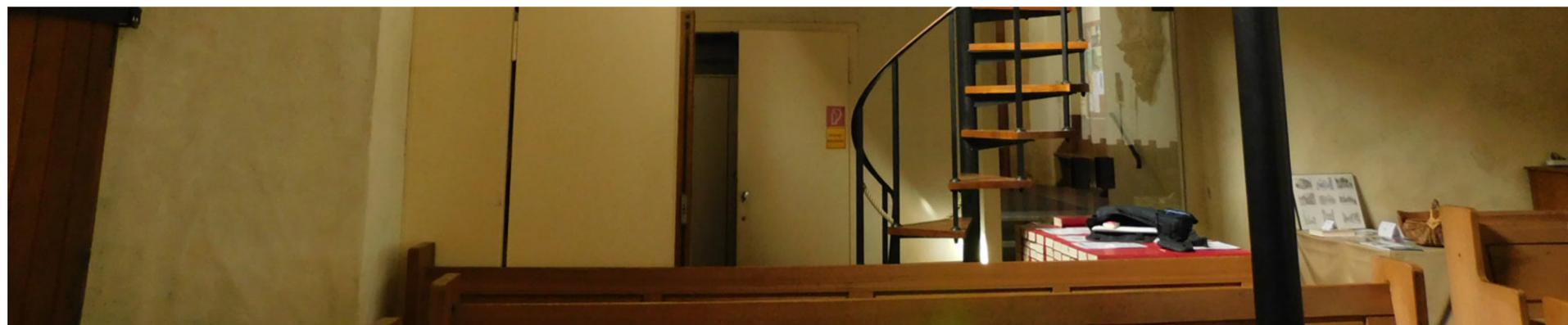
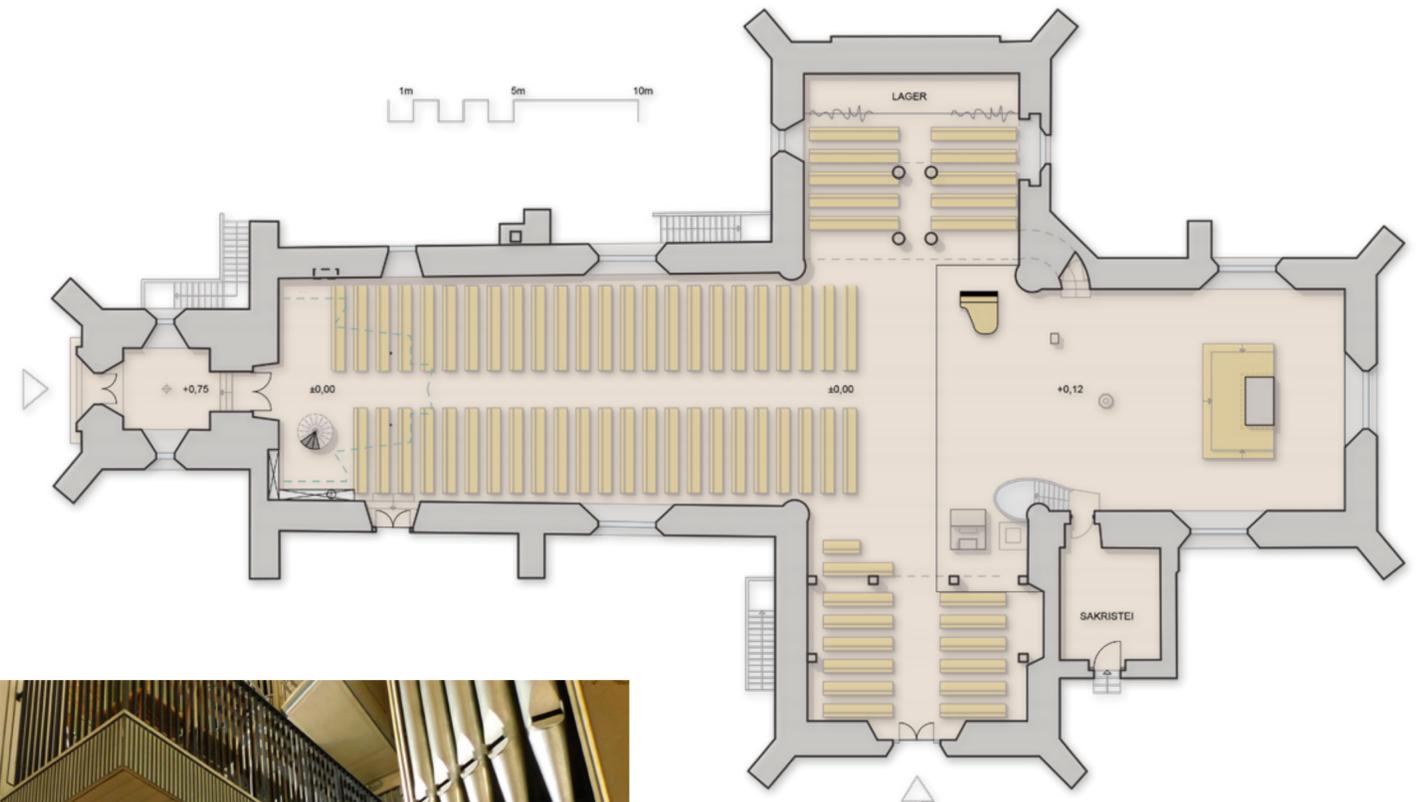


Die denkmalgeschützte Schildescher Saalkirche mit Querhaus aus dem **14./15. Jahrhundert**, mit einiger Substanz des 13. Jahrhunderts und mit Turm aus **1869** ist in den Jahren 1957 bis 1961 im Inneren instandgesetzt worden. Dabei wurde die Mittelempore ausgebaut und der Chor erhielt eine neue Gestaltung.

Auch wurde die **1962** eingeweihte Orgel auf der Westempore mit einem Prospekt nach den Entwürfen von Dipl. Ing. Knipping von der Orgelbaufirma Alfred Führer aus Wilhelmshafen eingebaut. Sie spiegelt in ihrer Gestaltung den Zeitgeist wieder und entspricht dem norddeutschen barocken Orgeltyp.

Die Aufstellung einer neuzeitlichen Kanzel **1959** rief erhebliche denkmalpflegerische Bedenken neben dem spätgotischen Sakramentshaus hervor.

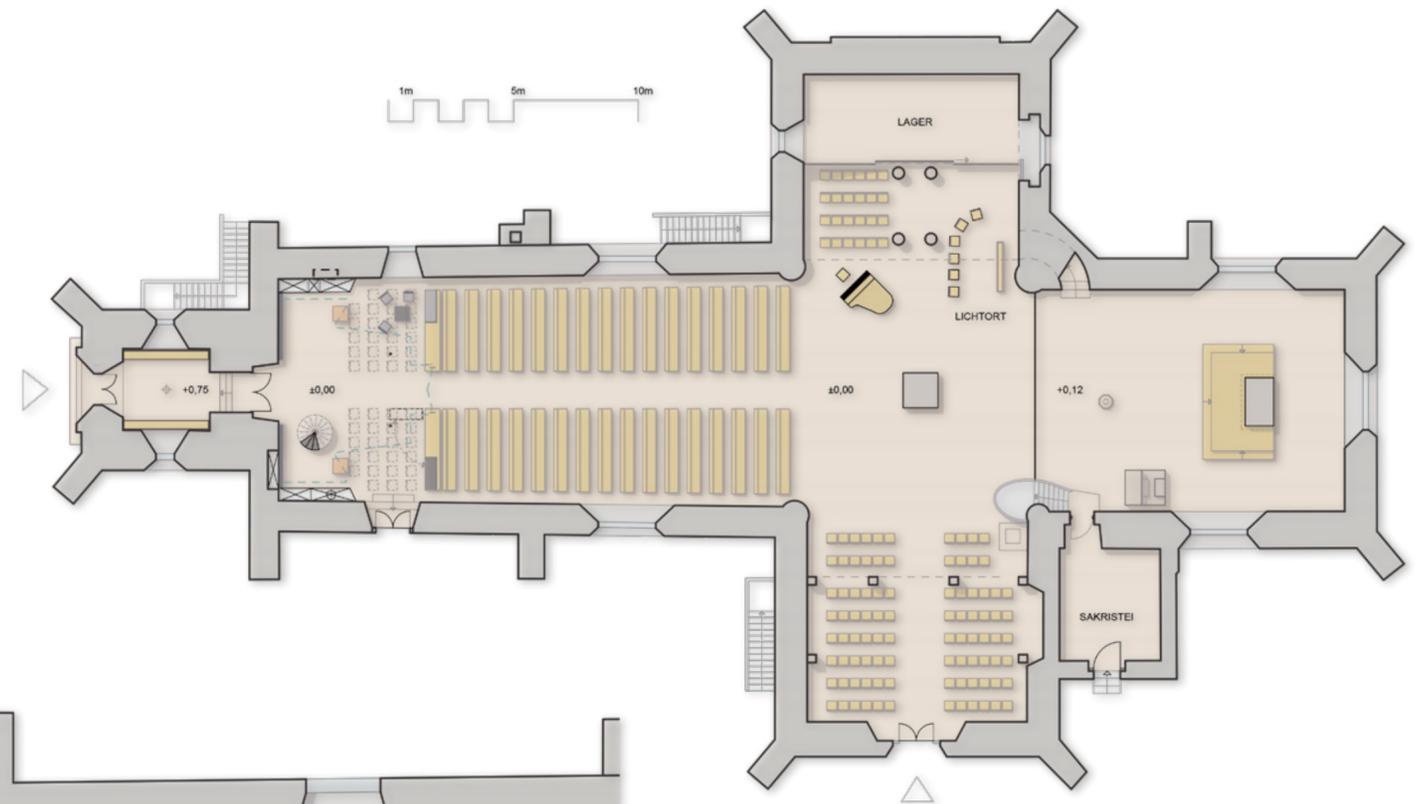
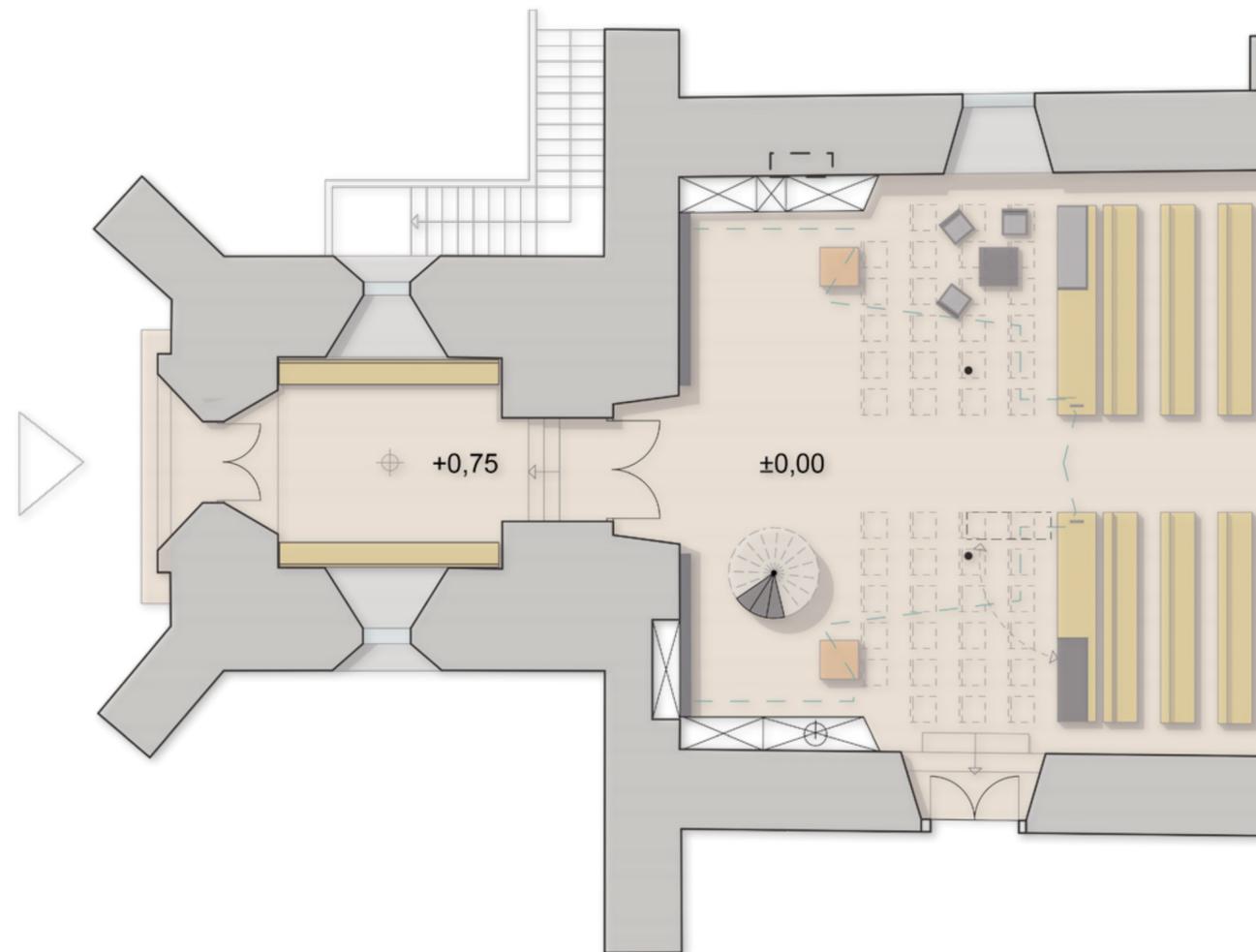
1979 wurde der »optisch dominierende« Faltenstück der Kanzel wieder entfernt und der Betonkörper mit einer neutralen Farblasur versehen.





Grundriss Neuplanung, Teilgrundriss

- **Aufwertung des Innenraumes**, der über Jahrhunderte gewachsenen ist
- Überarbeitung der **Vierung**
- Konzeptionelle und gestalterische Überarbeitung der **Kanzel**
- Einladende Gestaltung für eine offene Kirche, Stärkung von **Möglichkeiten zur Begegnung**
- Ausbau der Angebote »offenen Kirche«, **Verweilen, Möglichkeit für Stille, Gebet und zum Austausch**
- Erstellung eines **Beleuchtungskonzeptes** und der Frage zum weiteren Umgang mit der Krone
- Instandsetzung der **Akustischen Übertragungstechnik**, Alternative Lösung für Stative
- Konzept zur Schaffung von **Stauraum**
- Neugestaltung des **Eingangsbereichs** der Kirche als »Visitenkarte« der Gemeinde
- Überarbeitung der Technik mit **Küsterplatz**
- **Sitzgelegenheit** für Mitarbeiter der offenen Kirche mit Möglichkeit zum Gespräch
- Unterbringung der **Gesangbücher** mit schneller Zugriffsmöglichkeit
- Ordnungssysteme und **Präsentation für Flyer- und Schriften**
- **Stauraum** für Kollektenkörbe, Schriftgut und Stühle
- **Kasse für Konzerte**



Stiftskirche, Schildesche

3 Planung (2 Perspektiven)



Nach der Erarbeitung einer ersten Konzeption ist die Neugestaltung der Kirche in **zwei Bauabschnitten** aufgeteilt worden.

Der erste Schwerpunkt liegt im **Eingangsbereich unter der Orgel und dem Turm**, der detaillierter überplant worden ist. Um mehr Freiraum und Großzügigkeit zu schaffen, sind dafür 4 bzw. 5 Bankreihen entfernt worden.

Da die Technik, wie die Heizung, die Stromverteilung und die Wasserzapfstelle nicht versetzt werden können, ist unter der Orgelempore an der Längswand ein neuer Schrank geplant worden, dessen Abschluss zum Raum schräg verläuft, analog zur Formensprache der Orgel.

Die Mauerwerksnische an der Stirnwand erhält einen gemauerten und verputzten Sockel. Dadurch scheinen die leicht vorspringenden Türen vor der Wand zu schweben.

Durch die Spiegelung der Elemente auf die andere Seite entsteht eine symmetrische Anordnung, die das **Gleichgewicht des Raumes** wieder herstellt. Die neue Schrankhöhe lässt den Raum zusätzlich großzügiger erscheinen. Die Schränke können neben der Technik diverse Materialien und die Stapelstühle aufnehmen. Bei größeren Veranstaltungen können dadurch die Anzahl der Sitzplätze schnell erhöht werden. Die offenen Fächer präsentieren Flyer und Schriften.

Zwei Stehtische, die durch die Schränke wie mit einer Klammer gehalten werden, laden zu **Begegnungen** ein. Einer der Stehtische nimmt gleichzeitig den **Küsterplatz** auf. Die Bankreihen im Langhaus erhalten durch ein Sondermöbel einen optischen Abschluss, das gleichzeitig die Gesangbücher und den Kollektenkasten aufnimmt. Auf der Nordseite ist eine Bank als Ergänzung einer Sitzgruppe eingebaut, die für die offene Kirche genutzt werden soll. Auf der Südseite ist ein herausnehmbarer Tisch integriert, der bei Konzerten als Kasse verwendet werden kann.

Der zweite Schwerpunkt liegt in der Umgestaltung der Vierung. Mit dem Rückbau der Chorstufe, dem Entwurf eines Voraltdars sowie der Ordnung der Sitzgelegenheiten erfährt der Raum mehr Klarheit und Ruhe. Auch ist für das Angebot der Offenen Kirche ein Lichtort entwickelt worden.

